

[Bw-schulfrei-kampagnenrat]

Anträge für Kampagnenrat am 14. Januar 2015

Dem Friedensbildungs-Fürsten reißt der Geduldsfaden

Von: Battran [<mailto:hagen.battran@web.de>]
Gesendet: Freitag, 12. Dezember 2014 22:27
An: Kampagnenrat
Betreff: Antrag an den Kampagnenrat

Liebe Mitglieder des Kampagnenrats,
für die nächste Sitzung am 14. Januar 2015 stelle ich folgenden

Antrag:

Der Kampagnenrat möge beschließen:

Dietrich Schulze wird aus der Mailing-list der Kampagne „Schulfrei für die Bundeswehr – Lernen für den Frieden“ genommen.

Begründung:

[einseitiges Sündenregister]

Nachgang zur Veröffentlichung in Neue Rheinische Zeitung am 10. Dezember

Von: Dietrich Schulze [<mailto:dietrich.schulze@gmx.de>]
Gesendet: Freitag, 12. Dezember 2014 23:37
An: 'Battran'; 'Kampagnenrat'
Betreff: AW: [Bw-schulfrei-kampagnenrat] WG: Antrag an den Kampagnenrat

Liebe Leute,

dem Kampagnen-Fürsten reißt nun der Geduldsfaden. Kritik darf, wenn überhaupt, nur unterwürfig vorgetragen werden.

Gerade die letzte Fürsten-Klage über den KONTEXT-Artikel war äußerst argumentativ, während meine sachliche mit Zitaten versehene Kritik an einem Bundeswehr-Propaganda-Artikel im Weltbild des Fürsten keinen Platz hat. Mein Artikel „Vorbildlicher Kultusminister“ <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=21071> hat damit sehr viel zu tun und war völlig ernst gemeint, wie der vorausschauende Rückblick im Zitat [6] bewiesen hat.

Auf keine einzige Sachkritik gab es aus dem Kreise am Fürstenhof irgendeine sachbezogene Antwort. Dass ich dieses Gebahren mit deftigen Worten begleitet habe, dafür kann ich mich nicht schämen.

Eine - mit notfalls deftigen Worten - gegen Obrigkeiten aller Art gestaltete Gewerkschaftsarbeit habe ich ein Leben lang praktiziert in leitender von Unten gewählter Funktion in einem Forschungsbetrieb mit 3500 Beschäftigten.

Die Annahme, dass ich mir vor einem solchen Erfahrungshintergrund von einem als Fürst auftretenden Gewerkschaftskollegen den Mund verbieten lassen würde, ist völlig abwegig.

Die kritische Hinterfragung von Regierungspolitik gerade im Bildungsbereich muss angesichts der wachsenden Kriegsgefahr auf allen Gebieten mit gelebter Öffentlichkeitsarbeit und mit offenen Auseinandersetzungen mit dem Mitschwimmertum vorangebracht werden.

Noch keine Demokratie ist von zu viel Kritik - auch nicht von überzogener - untergegangen, sondern von zu wenig Kritik und von halbherziger Kritik.

Mit freundlichen Grüßen
von der Basis der Demokratie
Dr. Dietrich Schulze

Aufgrund der nachdenklichen Einrede eines Kollegen der Kampagne wurden zwei weitere Emails nachgetragen mit demokratischen Wiederaufbau-Ideen für den 70. Jahrestag der Befreiung

Von: Dietrich Schulze [mailto:dietrich.schulze@gmx.de]

Gesendet: Samstag, 13. Dezember 2014 19:33

An: 'Kampagnenrat'

Betreff: AW: Re: [Bw-schulfrei-kampagnenrat] WG: Antrag an den Kampagnenrat

Lieber Kollege,

der Kultusminister ist nicht zu schwach, um die Kooperation mit der Bundeswehr ersatzlos zu kündigen, sondern die Kampagne war dem Bundeswehr-Mitschwimmer im Ministerkostüm zu gefällig und hat mit der Friedensbildungs-Erklärung allen FriedensfreundInnen einen Bärendienst erwiesen.

Ist die Satire nicht verstanden worden?

»Schlüssel-Zitat: „Die gemeinsame Erklärung beruht auf einem umfassenden Verständnis einer „Erziehung zur Friedensliebe“. Die daraus abgeleiteten Handlungsfelder der Friedensbildung an Schulen umfassen ein breites Spektrum: Es reicht von Maßnahmen der Gewaltprävention über die Beschäftigung mit friedens- und gewaltfördernden Strukturelementen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft bis hin zur Auseinandersetzung mit friedens- und **sicherheitspolitischen** Fragestellungen in einer globalisierten Welt.“ Der Minister hatte natürlich nach der ebenso wegweisenden Fortsetzung der Kooperationsvereinbarung Schulen/Bundeswehr darauf geachtet, dass hier keine Widersprüche entstehen. Jedes Kind weiß heute aufgrund der jahrelangen verantwortungsbewussten Tätigkeit der Jugendoffiziere in den Schulen, dass zu den **„sicherheitspolitischen Fragestellungen“ die weltweit friedensschaffenden Bundeswehreinätze** zählen.«

Vom Fürstenhof wurde zigmal von vielen Leuten gefordert, die „Sicherheitspolitik“ in der Erklärung zu streichen. Er wusste genau, was er mit der Unterzeichnung tat. Der Nagold-Jugendoffizier mit seinen Arktisspielen kann sich mit Genugtuung auf die gemeinsam zur Diskussion gehörende Sicherheitspolitik berufen.

Mit dieser Erklärung wurde die Kampagne kaputt gemacht. Ich bitte um Nachsicht. Für Kaputtmacher kann ich keine Wertschätzung entwickeln.

Mit kollegialen Grüßen
Dietrich

Von: Dietrich Schulze [mailto:dietrich.schulze@gmx.de]

Gesendet: Sonntag, 14. Dezember 2014 13:13

An: 'Kampagnenrat'

Betreff: Weiterer Antrag AW: Re: [Bw-schulfrei-kampagnenrat] WG: Antrag an den Kampagnenrat

Lieber Kollege und alle,

für friedensoptimistische Menschen gibt es nichts, was kaputt gemacht wurde und nicht repariert werden könnte. Das Reparaturkonzept könnte auf Initiative der DFG-VK Baden-Württemberg in Gang gesetzt werden, die die **sicherheitspolitische** Friedensbildungserklärung aus guten Gründen nicht unterzeichnet hat. Dazu schlage ich drei Eckpunkte vor.

1. Öffentliche Erklärung als Paukenschlag, dass die baden-württembergische Friedensbewegung die ersatzlose Kündigung der schäbigen Kooperationsvereinbarung Bundeswehr/Schule fordert, insbesondere als Beitrag zum 70. Jahrestag der Befreiung.
2. Frieden schaffen durch angestrebte Mobilisierung dafür, dass sich eine erste Schule in Baden-Württemberg als militärfrei erklärt. Nichts ist überzeugender als ein konkretes Beispiel.
3. Ausarbeitung eines Lehrplans für die Schulen Baden-Württembergs ohne **Sicherheitspolitik**, der den GEW-Mitgliedern zur Urabstimmung vorgelegt wird.

Zweckmäßigerweise wird dazu bis spätestens April 2015 von der DFG-VK und ggf. anderen Friedensgruppen eine Tagung einberufen, die ab Anfang 2015 durch Erstellung entsprechender Materialien für die Tagung vorbereitet wird.

Es wäre schön, wenn jemand die verbleibende Zeit bis zum 14. Januar nutzen würde, um einen entsprechenden Antrag vorzubereiten. Ich selbst bin dazu gegenwärtig nicht motiviert, da mein gut begründeter Antrag für einen Pazifismus-Kongress zweimal zerlabert und auf die lange Bank geschoben wurde.

Wieso spätestens April 2015 für den Tagungstermin? Dann könnte auf der großen Demo zum Tag der Befreiung in der Landeshauptstadt eine würdige Rede über Friedensbeiträge aus dem Bildungsbereich gegen die wachsenden Kriegsgefahren vorgetragen werden.

Wenn sich Hagen Battran und andere aus dem benannten Kreis an dieser Wiederaufbau-Arbeit beteiligen, warum sollte ich dann keine Wertschätzung entwickeln können?

Wegen der überregionalen Bedeutung der Sache erlaube ich mir, Monty in den Verteiler zu setzen.

Mit kollegialen Grüßen
Dietrich

Eine weitere interessante Einrede des gleichen Kollegen der Kampagne, der den Gedanken mit der Zielstellung 70. Jahrestag der Befreiung unterstützte, wurde mit nachfolgendem Email erwidert

Von: Bw-schulfrei-kampagnenrat [mailto:bw-schulfrei-kampagnenrat-bounces@info.dfg-vk.de] **Im Auftrag von** Dietrich Schulze

Gesendet: Montag, 15. Dezember 2014 20:10

An: 'Kampagnenrat'

Betreff: Re: [Bw-schulfrei-kampagnenrat] Weiterer Antrag AW: Re: WG: Antrag an den Kampagnenrat

Lieber Kollege,

Danke für Ihre interessanten Zeilen.

Zuerst zum Übereinstimmenden: Ja, eine Erhebung darüber, welche Schulen in BaWü sich in welcher Form von den Jugendoffizieren verabschiedet haben, unterstütze ich entschieden. Das ist ausdrücklich in der letzten Kampagnenrats-Sitzung so besprochen worden. Wie üblich gibt es kein Protokoll und tatsächlich wird nichts gemacht.

Nun zur Wertschätzung: Sie hatten die „grundsätzliche gegenseitige Wertschätzung“ meiner „abschätzigen Verurteilung“ gegenüber gestellt und nach meiner Antwort „keine Wertschätzung für das Kaputtmachen“ aber „Wertschätzung für Mithilfe am Wiederaufbau“ eine Einteilung vorgenommen in „Wertschätzung oder nicht für die Meinung“ und „Wertschätzung oder nicht für den Menschen“.

Ja, der als berechtigt empfundene Zorn über eine Meinung, Haltung und Handlung unter Gleichgesinnten kann rasch in einen Zorn auf den Menschen übergehen. Zum Kern des Humanismus, der Friedensliebe und der Demokratie gehört es jedoch, solche möglichen Übergänge bewusst zu reflektieren und nicht in eine Herabsetzung des Menschen münden zu lassen. Für mich ist das entscheidende Kriterium das Ergebnis der praktischen Handlungen. Ich weiß als Gewerkschaftler aus eigener jahrzehntelanger Erfahrung: Nichts ist motivierender als ein gemeinsam erkämpfter Erfolg gegen Ungerechtigkeiten. Dieser steht in Baden-Württemberg für die Schulen und Hochschulen noch vor uns.

Dazu darf ich daran erinnern, dass die Aktionskonferenz für militärfreie Schulen und Hochschulen am 22. Januar über die Kündigung der Kooperationsvereinbarung und die Aufnahme einer Zivilklausel in das neues Hochschulgesetz von mir organisatorisch und publizistisch heftig unterstützt worden war. Im Ergebnis der Auseinandersetzungen um einen Abbruch der Friedensbildungs-Gespräche mit einem Minister, der ungerührt gerade die Bundeswehr-Kooperation mit grün-rotem Etikett fortgesetzt hatte, habe ich einen Pazifismus-Kongress mit aktiver Einbeziehung von Schülern, Eltern und Lehrern beantragt, zu dessen Basisüberlegungen eben jene oben beschriebene Aktivitäten gehört hätten. Nichts dergleichen ist geschehen. Mit meinen neuen Antragsüberlegungen verfolge ich die gleichen Gedanken erneut. Der im Januar noch vorhandene Zusammenhang zwischen der Militarisierung der Schulen und der Hochschulen ist völlig auseinander gefallen.

Dass diejenigen, die das Feindbild „Schulze“ kräftig weiter pflegen die gleichen sind, die sowohl die von Ihnen zurecht geforderte Arbeit mit und in den Schulen genauso wie eine betonte Öffentlichkeitsarbeit gegen die Militarisierung der Schulbildung vermeiden, überrascht Sie das?

Herzlichen Gruß
Dietrich Schulze

Der Friedensbildungs-Fürst bekommt „pazifistische“ Schützenhilfe von einem Landesvorstandsmitglied der DFG-VK

Von: Bw-schulfrei-kampagnenrat [mailto:bw-schulfrei-kampagnenrat-bounces@info.dfg-vk.de]

Im Auftrag von Klaus Pfisterer

Gesendet: Montag, 15. Dezember 2014 17:29

An: bw-schulfrei-kampagnenrat@info.dfg-vk.de

Betreff: Re: [Bw-schulfrei-kampagnenrat] Antrag an den Kampagnenrat

Liebe Mitglieder des Kampagnenrates,
ich möchte den Antrag von Hagen nachdrücklich unterstützen.
Ich habe Dietrich Schulze schon im Sommer aus meinem Verteiler genommen.

Ich hatte vertraulich zugespielte Papiere erhalten, die ich an den Kampagnenrat zur internen Kenntnisnahme weiterleitete. Dietrich veröffentlichte diese umgehend auf seiner Homepage.

[Info-Einschub: Es war nicht Dietrichs, sondern eine befreundete Homepage
<http://www.trueten.de/permalink/Ausstieg-aus-Mitmachfalle-Friedensbildung-Schulen.html>
mit link <http://www.trueten.de/uploads/Doku20140730.pdf>]

Seit der Zeit lese ich weder seine mails, noch bekommt er von mir Informationen. Er hat sich als nicht vertrauenswürdig erwiesen und wenn ich die mail von Hagen richtig lese, hat sich seitdem nichts an seiner Haltung geändert. Dass er im Sommer seit vielen Jahren in der Friedensarbeit tätige Mitstreiter, allen voran Uli Jäger,

[Info-Einschub „Kultusminister Stoch im Selbstgespräch“
<http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=20631>]

ganz übel diffamierte, hat seiner Glaubwürdigkeit den letzten Rest genommen. Konsequenter wäre, wenn Dietrich von sich aus, die mailing-Liste verlassen würde. Es ist eigentlich schade, dass sich Dietrich so benimmt, denn sein friedenspolitisches Anliegen, die Zivilklauseln an Universitäten zu verankern, ist aller Ehren wert. Wahrscheinlich wird er mich in den Antwortmails wieder beschimpfen oder diffamieren, aber das werde ich nicht lesen. Leider halte ich Dietrich für verbohrt, unbelehrbar und nicht mehr vertrauenswürdig. Es wird Zeit, dass wir Konsequenzen ziehen, denn es geht gar nicht, dass ein Einzelner die Kampagne und ihre Mitstreiter verunglimpft, verleumdet und in den Schmutz zieht. Weitere mails wird es von mir in dieser Sache nicht geben. Die Diskussion müssen wir am 14.1.2015 im Kampagnenrat führen.

Viele Grüße
Klaus Pfisterer

Nun hat ein weiteres Kampagnen-Mitglied genug und begründet seinen Rückzug aus der Kampagnenrats-Liste am 16. Dezember so:

- Dem Kultusministerium werden von der Kampagne laut Darstellung eines Verantwortlichen "alle unsere Bedenken und Prozesse dargestellt".
- Die "Erfolgsmeldungen" der Kampagne sind peinlich und Kritiker_innen des Kuschelkurses mit dem Kultusministerium werden persönlich beschimpft.
- Keine Mitsprache über den Kurs der Kampagne.
- Die Kampagne ist gespalten und ein Ausschluss Dietrichs wäre nur ein Schlussstrich.
- Für die Spaltung sind diejenigen verantwortlich, die trotz explizit gegenteiliger Forderungen den Prozess einer gemeinsamen Erklärung vorangetrieben haben, sich vom Kultusministerium unter Druck setzen lassen und sich ihm angebiedert haben.
- Die Kritik „Die Hoffnung auf finanzielle Zuwendungen ist mit einer grundsätzlichen Kritik an der außenpolitischen Ausrichtung der regierenden Parteien schwer zu vereinbaren – wohl aber mit der Funktion eines Feigenblattes für die fortgesetzte Zusammenarbeit zwischen Kultusministerium und Bundeswehr.“ sei als „unverschämt und ehrverletzend für die Verhandelnden“ dargestellt worden.